

Dann flucht' er nicht, dann sagt' er nimmer:
Ich web' euch nur ein Hungertuch!
Dann lächelte die Mutter wieder
Und tischt' uns auf ein reichlich Mahl;
Dann jauchzten meine kleinen Brüder. —
O käm', o käm' er! Rübezahl!
Rübezahl!

7. So rief der dreizehnjähr'ge Knabe,
So stand und rief er matt und bleich.
Umsonst! nur dann und wann ein Rabe
Flog durch des Gnomen altes Reich.
So stand und paßt' er Stund auf Stunde,
Bis daß es dunkel ward im Thal
Und er halbblaut mit zuckendem Munde
Ausrief durch Thränen noch einmal:
Rübezahl!

8. Dann ließ er still das buch'ge Fleckchen
Und zitterte und sagte: „Hu!“
Und schritt mit seinem Leinwandpäckchen
Dem Jammer seiner Heimat zu.
Oft ruht' er aus auf moos'gen Steinen,
Matt von der Bürde, die er trug.
Ich glaub', sein Vater webt dem Kleinen
Zum Hunger= bald das Leichentuch.
Rübezahl!?

5. Der reichste Fürst.

Justinus Kerner.

1. Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Wert und Zahl,
Säßen viele deutschen Fürsten
Einst zu Worms im Kaiserjaal.

2. „Herrlich“, sprach der Fürst von Sachsen,
„Ist mein Land und seine Macht;
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht.“